

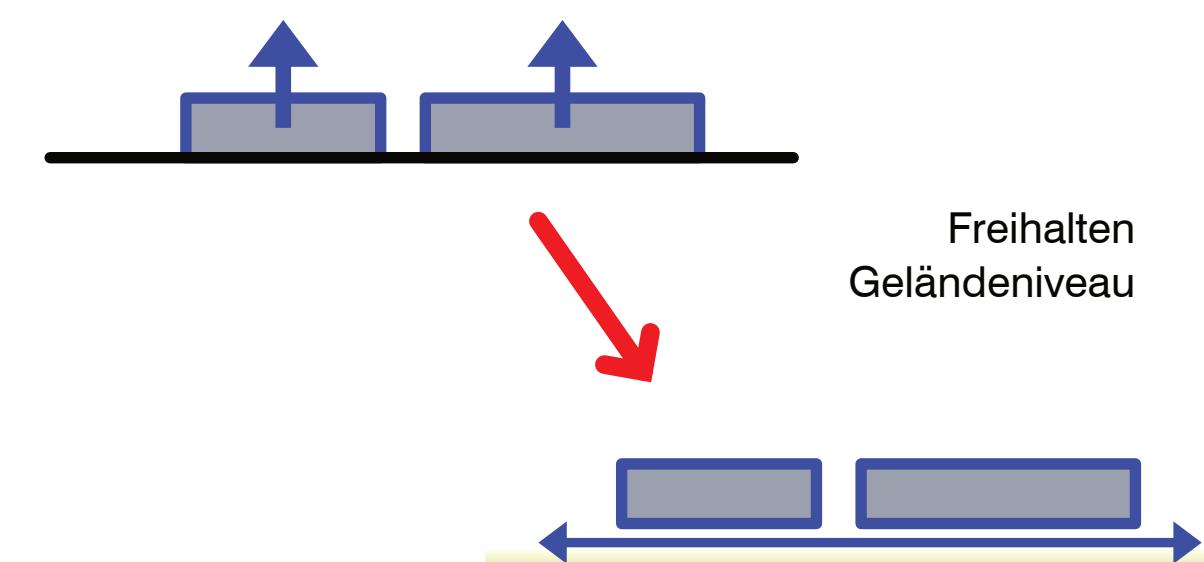
Städtebauliche Aspekte

Der Bauplatz ist einerseits determiniert vom Flussraum der aufgestauten Mur, andererseits von gewerblichen, ehemals industriellen Nutzungen. Die Herausforderung besteht in der Anordnung von großflächigen Baukörpern, auch mit der Integration von technischen Anlagen, sowie von Verkehrsflächen.

Die wertvollste und nicht vermehbare Bodenfläche = Erdgeschosszone wird durch konsequentes und weitgehendes Verlagern von Nutzungen, bei denen eine Anordnung darüber - oder darunter - möglich ist, entlastet und somit durchlässig im wahrgenommenen Stadtraum.

Insbesondere der an der Hedwig-Katschinka-Straße als einziger möglicher Erschließungsachse angeordnete Freiraum, der als Grünfläche, aber auch Verkehrsraum (H2 Tankstelle) genutzt wird, profitiert zusätzlich von einem klaren, aufgeständerten Baukörper, der sowohl technische Nutzungen, als auch die Verwaltung aufnimmt, aber auch die erforderliche Überdachung von Betriebsfunktionen bietet.

Die Setzung von Grünflächen auch innerhalb des Areals mit einer Durchgrünung in Form hochstämmiger Baumpflanzungen, Beplanzung von Fassaden und weitestgehender Entsiegelung von Flächen lässt eine für derartige Nutzungen optimale, klimangepasste Umgebung erwarten.



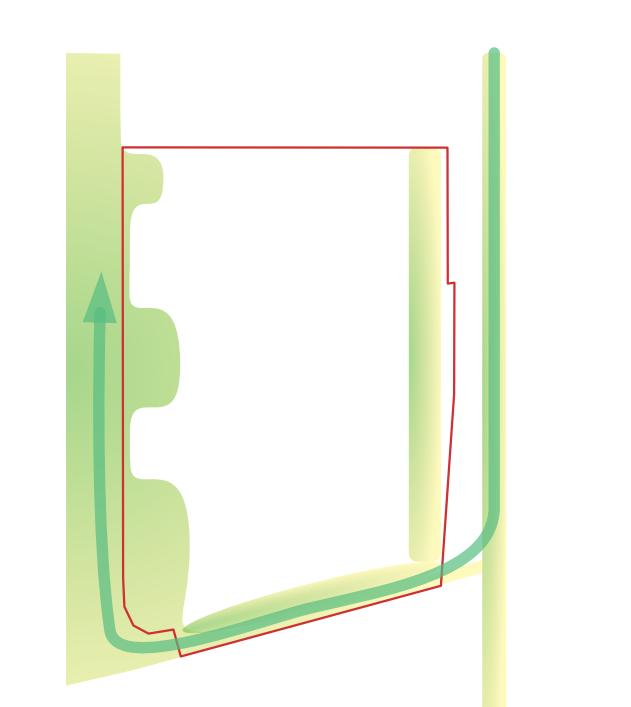
Architektur

Im Kontext der gewerblich genutzten, recht heterogenen Umgebung wird im Spannungsfeld funktionaler Anforderungen eine klare Ordnung und Setzung von einzelnen Baukörpern praktiziert. Die Gruppierung gleichartiger Nutzungen in ablesbare Volumen ermöglicht die Transformation einer schon industriel angemieteten Ansammlung von technischen Aggregaten, Containern und Tanks in eine aufgeräumte und der städtischen Lage des Baufelds angemessene Struktur.

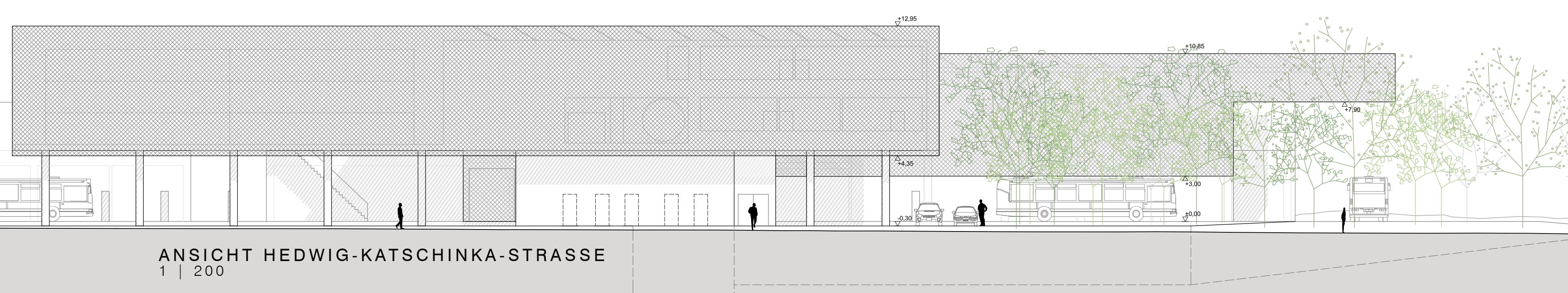
Aufgrund vorgegebener und durchaus knapp bemessener funktionaler Zusammenhänge wird in der konsequenten Nutzungsüberlagerung eine gute Möglichkeit gesehen, Freiräume zu schaffen.

Nie wird jedoch eine andere Nutzung vorgespield, die Materialität steht mit der Robustheit zu ihrer Funktion. Die Funktion und Ökonomie, aber auch der Aspekt der Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung führt zu den, im Wesentlichen auch in Naturfarben eingesetzten Materialien. Dort, wo möglich und sinnvoll, soll auch auf tragende Elemente in Holz gesetzt werden, dies betrifft vor Allem die Dachkonstruktionen.

Im Innenausbau von Verwaltung und Sozialbereichen wird die Verwendung von Holz präferiert.



Durchgrünung und Einfüllen
des Öffentlichen Raums



Funktion

Ausgehend von der in funktionaler Hinsicht durchdachten Machbarkeitsstudie war die Prämisse des Entwurfs, Qualitäten nicht zu verlieren, dennoch aber Abläufe effizienter, durch Sichtachsen übersichtlicher und vor Allem im Freiraum logischer zusammenzuschließen.

Ökonomische Aspekte und Einhaltung des Budgetziels

Natürlich ist der Fokus auf wirtschaftlichen Materialeinsatz zu legen, allerdings immer mit Beachtung des Aspekts der **Nachhaltigkeit** durch **Dauerhaftigkeit**. Die Verwendung von robusten Materialien, dort wo erforderlich, hat Priorität. Das vorgegebene Budgetziel erscheint aus heutiger Sicht realistisch, ist aber sicherlich im weiteren Planungsprozess zu beobachten.

